



Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021

I. Grundlagen der Gesellschaft

Die Caritas-Altenhilfe Dortmund GmbH ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft des Caritasverbandes Dortmund e.V. Die Gesellschaft ist Träger von ambulanten, teilstationären und vollstationären Pflegeeinrichtungen inkl. besonderer Pflegebereiche sowie sonstiger Angebote:

Zu den ambulanten Einrichtungen zählen 7 Caritas-Sozialstationen sowie 3 Tagespflegen als teilstationäre Pflegeeinrichtungen. Darüber hinaus betreibt die Caritas-Altenhilfe Dortmund GmbH 7 vollstationäre Einrichtungen, davon 2 Wohn- und Pflegezentren (WPZ) sowie 5 Altenzentren (AZ). Dem WPZ St. Josef angeschlossen ist das spezielle Angebot der Beatmungspflege und der Pflege von Wachkomapatienten; im AZ St Hildegard wird ein Bereich für pflegebedürftige, geistig behinderte Menschen vorgehalten; das Hospiz am Bruder-Jordan-Haus rundet das Angebot im Bereich der Spezialpflege ab. Die Gesellschaft ist außerdem Betreiber von zwei Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenzerkrankungen. Zu den sonstigen Angeboten zählen der Menüdienst, der Hausnotrufdienst und die Großwäscherei. Sämtliche vorgenannten Dienste und Einrichtungen, mit Ausnahme des AZ Peter und Paul in Kamen-Methler, befinden sich auf Dortmunder Stadtgebiet.

Im Jahr 2021 wurden in den vollstationären Einrichtungen einschließlich der Kurzzeitpflegeplätze insgesamt 753 Betten vorgehalten. Davon entfallen 35 Plätze auf den Beatmungs-/Wachkomabereich, 18 Plätze auf den Wohnbereich für Menschen mit Behinderungen sowie 7 Plätze auf das Hospiz. In den stationären Einrichtungen stehen insgesamt 60 heimverbundene Altenwohnungen und 85 altengerechte Wohnungen in separaten Gebäuden zur Verfügung. In den 3 Tagespflegen können insgesamt 47 Seniorinnen und Senioren individuell betreut werden.

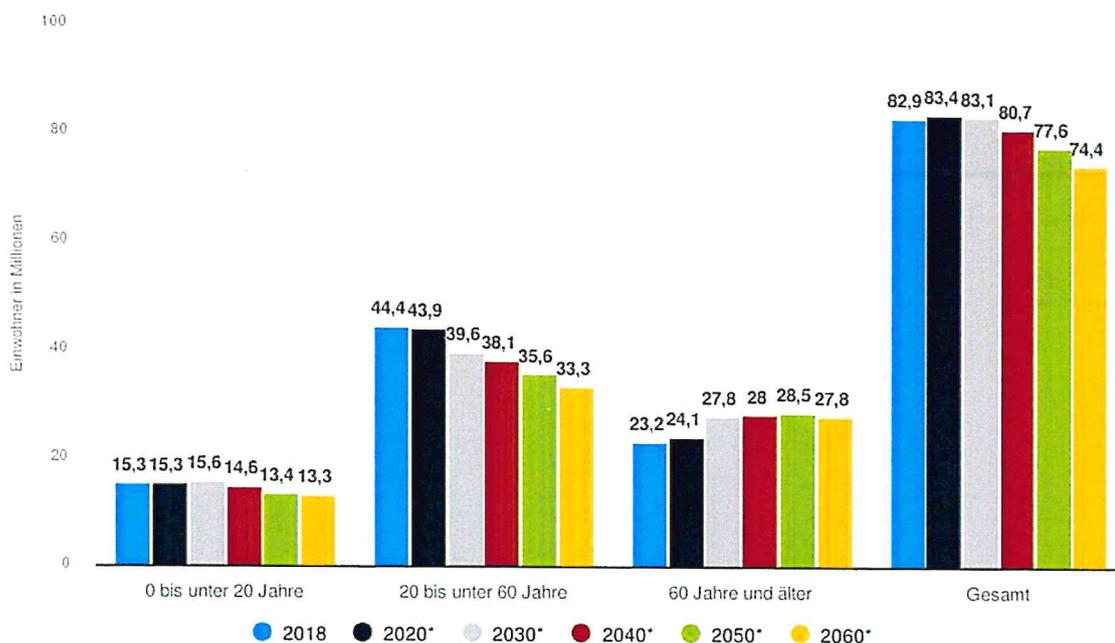
Die Caritas-Altenhilfe Dortmund GmbH ist mit einem Anteil von 15 % am Stammkapital Mitgesellschafter an der Canisius-Campus Dortmund gGmbH - Katholische Akademie für Gesundheitsberufe -. Der Wert der Gesellschafteranteile beträgt unverändert 43.200 €.

II. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die demografische Entwicklung der Bevölkerung hat einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung des Pflegemarktes. Im Jahr 2019 lag der Anteil der pflegebedürftigen Menschen im Alter von 65 Jahren und älter bei 80 % der insgesamt 4,1 Millionen Pflegebedürftigen im Sinne des SGB XI. Somit ist insbesondere dieser Altersgruppe eine besondere Bedeutung aus Sicht der Pflegebranche zuzuordnen. Die nachfolgende Grafik des Statistischen Bundesamtes illustriert die Entwicklung der Bevölkerung Deutschlands bis zum Jahr 2060, differenziert nach Altersgruppen:

Bevölkerung in Deutschland nach Altersgruppen in den Jahren von 2018 bis 2060 (in Millionen)



Quelle:
Statistisches Bundesamt
© Statista 2022

Weitere Informationen:
Deutschland, 2019

Die Vorausberechnungen des Statistischen Bundesamtes prognostizieren eine nahezu gleichbleibende Gesamtbevölkerung bis zum Jahr 2030. Danach nimmt sie deutlich ab und soll im Jahr 2060 voraussichtlich 74,4 Millionen betragen. Die Lebenserwartung in Deutschland hingegen ist in der Vergangenheit stark angestiegen und nimmt auch weiterhin zu. In der Altersklasse 60 Jahre und älter wird von einem kontinuierlichen Anstieg bis 2050 auf 28,5 Millionen ausgegangen. Dies impliziert, dass die Anzahl der Pflegebedürftigen in den nächsten Jahren bzw. Jahrzehnten signifikant und stetig ansteigen wird.

Von den vorgenannten 4,1 Millionen Pflegebedürftigen im Jahr 2019 wurden rd. die Hälfte (52 % bzw. 2,12 Millionen) zu Hause durch Angehörige versorgt, weitere 0,98 Millionen wurden ebenfalls zu Hause gepflegt, allerdings zusammen mit oder vollständig durch ambulante Pflegedienste. Die verbleibenden 0,82 Millionen Pflegebedürftigen wurden in vollstationären Pflegeeinrichtungen versorgt. Verglichen mit der letzten Erhebung im Jahr 2017 ist die Anzahl der ambulant versorgten Pflegebedürftigen um 18,4 % gestiegen, die Zahl der in vollstationären Einrichtungen gepflegten Menschen ist konstant geblieben. Die Bedeutung der Versorgung durch ambulante Pflegedienste spiegelt sich auch in der Entwicklung der Anzahl der ambulanten Dienste wider. Im Vergleich zur letzten Erhebung sind die ambulanten Pflegedienste um 4,5 % bzw. 600 Einrichtungen gestiegen. [Vgl. Pflegestatistik 2019, erschienen am 15. Dezember 2020, Statistisches Bundesamt (Destatis), 2020].

Die Entwicklung der Pflegebedürftigen sowie die der Versorgungsformen lassen sich im Wesentlichen auch für die Stadt Dortmund feststellen. [Vgl. Kleinräumiges Pflegemarktmonitoring Stadt Dortmund 2020].

Der Bundesrat hat am 27. März 2020 das Corona-Krisenpaket zur Bewältigung der COVID-19-Pandemie verabschiedet. Dazu gehört u.a. der Pflege-Rettungsschirm gemäß § 150 SGB XI. Über diesen Schutzschirm haben Pflegeeinrichtungen einen Erstattungsanspruch zum Ausgleich von coronabedingten Mehraufwendungen und Mindererlösen. Nach aktuellem Stand ist der Rettungsschirm über den Bilanzstichtag hinaus bis zum 30.06.2022 verlängert worden.

Lage und Leistungsindikatoren

Der Jahresüberschuss der Gesellschaft beläuft sich auf 1.032 TEUR. Grund für die Verbesserung des Ergebnisses gegenüber der Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2021 ist die ganzjährige Öffnung der Tagespflege Lütgendortmund (Eröffnung 01.07.2020) und die Verminderung von Personal- und Instandhaltungskosten bei gleichzeitig gestiegenen Pflegesätzen. Die COVID-19-Pandemie hatte keine negative Auswirkung auf die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft. Dies ist insbesondere auf den Pflege-Rettungsschirm gemäß § 150 SGB XI zurückzuführen, wobei dem möglichen Rückzahlungsrisiko aus dem nachgelagerten Nachweis- und Prüfverfahren durch die Bildung einer Rückstellung Rechnung getragen wurde. Sämtliche organisatorischen Herausforderungen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie, wie beispielweise die Aufrechterhaltung der Versorgung der Bewohner und Patienten; die Anpassung und Veränderung von Verwaltungsabläufen; die Beschaffung von Schutzausrüstungen, usw. konnte die Gesellschaft nicht zuletzt aufgrund des überdurchschnittlichen Arbeitseinsatzes der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgreich bewältigen.

Im Jahr 2021 wurden in den Altenzentren und den Wohn- und Pflegezentren, einschließlich der Kurzzeitpflege, dem Wachkoma- und Dauerbeatmungsbereich und dem Bereich für die geistig behinderten, pflegebedürftigen Bewohner, bei insgesamt 753 vorgehaltenen Betten 266.925 Pflege- und Abwesenheitstage erbracht. Dies entspricht einer Auslastung von 97,1% (Vorjahr 98,4 %). Der leichte Rückgang der Auslastung ist im Wesentlichen bedingt durch die COVID-19-Pandemie. Die entsprechenden Mindererlöse wurden über den Pflege-Rettungsschirm nach § 150 SGB XI geltend gemacht.

Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr um 1.056 TEUR gestiegen. Bei geringerer Auslastung ist der Anstieg im Wesentlichen auf die Änderung der Ausbildungsfinanzierung und die Erhöhung der Pflegesätze zurückzuführen. Die Entwicklung der sonstigen betrieblichen Erträge (- 768 TEUR) ist insbesondere auf die Änderung der Ausbildungsfinanzierung zurückzuführen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden nach den Richtlinien für Arbeitsverträge in den Einrichtungen des Deutschen Caritasverbandes (AVR) vergütet.

Der Personalaufwand verringert sich im Berichtsjahr um 0,3 % auf 40.635 TEUR (Vorjahr 40.759 TEUR).

Im Jahr 2021 waren bei der Caritas-Altenhilfe Dortmund GmbH 1.215 (Vorjahr 1.216) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Die Vollzeitstellen beliefen sich, inklusive der auf Vollzeitkräfte umgerechneten Teilzeitkräfte, auf durchschnittlich 793 Mitarbeiter (Vorjahr 796).

Die Bilanzsumme der Gesellschaft hat sich leicht erhöht und beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 70.029 TEUR (Vorjahr 69.232 TEUR). Diese Erhöhung resultiert aus zwei gegenläufigen Effekten: Der Erhöhung im Bereich des Anlagevermögens (+ 1.437 TEUR) steht eine Senkung des Umlaufvermögens (- 514 TEUR) gegenüber. Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten insbesondere Forderungen betreffend die Erstattung der coronabedingten Mehraufwendungen und Minderleistungen sowie Erstattungen für Corona-Tests.

Die goldene Bilanzregel ist Ausfluss des grundsätzlichen Prinzips der Fristenkongruenz in der horizontalen Bilanzstruktur. Dieses Prinzip fordert, dass die Dauer der Kapitalbindung im Vermögen grundsätzlich der Dauer der Kapitalüberlassung entsprechen soll. Langfristig gebundenes Vermögen soll durch langfristiges Kapital, kurzfristig gebundenes Vermögen durch kurzfristiges Kapital finanziert sein. Der Deckungsgrad II liegt bei 99 %.

Die Liquidität der Gesellschaft war im Berichtsjahr zu jeder Zeit gesichert. In den kurzfristigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von 6,6 Mio. € enthalten und im Berichtsjahr wurden 3,5 Mio. € langfristig in Wertpapiere angelegt. Die Entwicklung des Geldmittelbestandes ist der verkürzten Kapitalflussrechnung zu entnehmen:

	2021 TEUR	2020 TEUR
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	7.044	3.793
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 4.741	- 1.645
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 3.103	- 3.293
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	- 800	- 1.145
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	8.037	9.182
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u>7.237</u>	<u>8.037</u>

Der insbesondere durch das positive Jahresergebnis sowie verdiente Abschreibungen geprägte positive Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit konnte im Berichtsjahr den negativen Cashflow aus der Investitionstätigkeit und den negativen Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit nicht überkompensieren, so dass sich der Finanzmittelfonds insgesamt um rd. 800 TEUR vermindert hat.

III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Aufgrund der demografischen Entwicklung der Bevölkerung ist der Pflegemarkt als Wachstumsmarkt einzustufen; es besteht keine Bestandsgefährdung der Pflegebranche. Roland Berger kommt bei einer Berechnung des Pflegemarktvolumens zu einem deutlichen Anstieg des Marktvolumens von 47 Milliarden Euro in 2015 auf 65 bis 85 Milliarden Euro im Jahr 2030.

[Vgl. Roland Berger Spotlight – Wachstumsmotor Pflege, 2017]

Diese Entwicklung bringt Risiken mit sich. Die Preisfindung erfolgt nicht am freien Markt und ist von politischen Faktoren beeinflusst. Durch die demografische Entwicklung steigt der Kostendruck bei den Kostenträgern, so dass es immer schwieriger wird, ausreichende Preissteigerungen in Pflegesatzverhandlungen zu erzielen. Durch das bestehende und laufend weiterentwickelte Monitoring und Controlling System sowie das Qualitätsmanagementsystem kann die Gesellschaft den Risiken vorbeugen.

Am 1. November 2019 traten die neuen Qualitätsprüfungs-Richtlinien für die vollstationäre Pflege, kurz: QPR vollstationär, in Kraft. Das neue Prüfverfahren und die daraus resultierende Qualitätsdarstellung erlaubt eine validere Erfassung und Darstellung der Qualität als die bisherigen QPR und die Pflegenoten. Die QPR erfordern eine umfangreiche Dokumentation durch die Träger der stationären Altenhilfeeinrichtungen. Auch vor diesem Hintergrund plant die Gesellschaft die Einführung einer digitalen Pflegedokumentation. Im Berichtsjahr konnte die Einführung des Abrechnungsmoduls Vivendi NG sowie des Moduls Vivendi PEP für die Personaleinsatzplanung des Softwareherstellers Connext Communication GmbH, Paderborn abgeschlossen werden; darüber hinaus wurde mit der Einführung des Moduls Vivendi PD für die Pflegedokumentation begonnen. Im Geschäftsjahr 2022 soll die Einführung der digitalen Pflegedokumentation abgeschlossen werden.

Der bestehende Fachkräftemangel in der Pflege wird sich in den nächsten Jahren deutlich verstärken. Eine Studie der Bertelsmann Stiftung prognostiziert 500.000 unbesetzte Stellen in der Pflege im Jahr 2030.

[vgl. https://www.bertelsmannstiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/GP_Themenreport_Pflege_2030.pdf]

Die Caritas-Altenhilfe Dortmund GmbH setzt in diesem Zusammenhang vorrangig auf die eigene Ausbildung von Fachkräften. Im Berichtsjahr waren 84 Ausbildungsverhältnisse begründet. Die Auswahl der Auszubildenden sowie die Koordination und Betreuung während der gesamten Ausbildungszeit erfolgt durch unsere zentrale Ausbildungskordinatorin.

Des Weiteren werden die bestehenden Maßnahmen und Instrumente im Bereich des Personalmarketings stets verbessert, erweitert und intensiviert. Die Caritas Dortmund ist in den Social-Media-Kanälen wie z.B. XING, Facebook und Instagram vertreten. Im Berichtsjahr wurde darüber hinaus eine Caritas Dortmund Applikation (App) auf den Markt gebracht. Diese steht in den einschlägigen App-Stores kostenlos zum Download zur Verfügung.

Die Caritas-Altenhilfe Dortmund GmbH hat zudem in der stationären Pflege einen Mitarbeiterpool von Pflegefachkräften im Einsatz. Dadurch kann die Arbeitsorganisation verbessert und die Belastung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verringert werden. Der Einsatz externer Dienstleister konnte weitestgehend zurückgefahren werden. Perspektivisch ist ein Ausbau des Mitarbeiterpools auf den ambulanten Bereich geplant und auch die Ausweitung auf andere Dienstleistungen denkbar.

Um bestehende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen zu halten, stehen schließlich zahlreiche Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten zur Verfügung. Das Talentförderungsprogramm „In Führung gehen“, ein Projekt in Kooperation mit mehreren Caritasverbänden im Erzbistum Paderborn, rundet die personalpolitischen Maßnahmen der Gesellschaft ab.

Um zukünftig neue Infrastrukturen zu schaffen, die nach den neusten Pflegestatistiken wieder Bedarfe berechnen, stehen diesen erhöhte Baukosten und Anforderungen gegenüber. Die derzeitige Angemessenheitsgrenzen der APG DVO NRW entsprechen nicht den derzeitigen Baukostenhöhen. Dies verhindert den Ausbau von benötigten Infrastrukturen und birgt Risiken für Träger die planen zu bauen.

Im Zuge der Pflegereform 2022 werden die Eigenanteile der Pflegebedürftigen, die vollstationär im Heim oder anderen Einrichtungen versorgt werden, gesenkt. So werden die Kosten für die reine Pflege bereits ab dem ersten Monat um 5% sinken, nach mehr als 12 Monaten sind es 25%, nach 24 Monaten 45% und nach 36 Monaten 70%. Diese Kosten werden von der Pflegeversicherung übernommen.

Der Pflege-Rettungsschirm wurde erneut verlängert. Dieser ist jetzt bis zum 30. Juni 2022 gültig, so dass davon ausgegangen wird, dass die COVID-19-Pandemie auch für das Geschäftsjahr 2022 keinen wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Caritas-Altenhilfe GmbH haben wird.

Aufgrund des Kriegs in der Ukraine und den daraus resultierenden EU-Sanktionen erwarten wir im kommenden Geschäftsjahr eine Kostensteigerung im Bereich der Heiz- und Energiekosten. Außerdem deuten sich Engpässe in der Lebensmittelversorgung an, die ebenfalls eine Kostensteigerung bedeuten können. Eine Refinanzierung dieser Kosten ist bisher nicht gesichert.

Chancen für die Caritas-Altenhilfe Dortmund GmbH ergeben sich in einem stetig wachsenden Pflegemarkt insbesondere aus einer kontinuierlichen Ausweitung des Leistungsangebots. Bei einer weiterhin hohen Auslastungsquote und Nachfrage in den Bestandseinrichtungen und ambulanten

Leistungsangeboten wird trotz steigender Personal- und Sachkosten ein positives Jahresergebnis in Höhe von etwa 350 TEUR für das kommende Geschäftsjahr 2022 erwartet.

Dortmund, 4. Mai 2022

gez. Berghoff
Geschäftsführer

gez. Funcke
Geschäftsführer